

## Zeitwerte-Streit geht in die nächste Runde

Landesarbeitsgericht Hannover setzt Volkswagen eine Frist bis Mitte Oktober.  
Von Thomas Kruse

Wolfsburg. Eines muss man dem ehemaligen VW-Mitarbeiter Ulrich-Dieter Standt lassen: Er ist juristisch versiert und äußerst hartnäckig. Das bekommt mit Volkswagen nun ein machtvoller Kontrahent zu spüren.

Wie bereits mehrfach berichtet, will sich Standt auch als Ruheständler nicht damit abfinden, dass das Unternehmen seiner Meinung nach Berechnungsfehler bei der bezahlten Freistellung aus dem angesparten Zeitwertkonto begangen hat. In erster Instanz hatte das Arbeitsgericht Braunschweig dem Kläger einen geldwerten Ausgleich in Höhe von 3114 Euro zugesprochen. Kürzlich wurde die Berufung von VW vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover verhandelt. Dort wurde kein Urteil gefällt, sondern das Unternehmen aufgefordert, bis zum 14. Oktober zu begründen, warum es unterschiedliche Verfahren der Anrechnungen im direkten (Produktion) und indirekten Bereich (Verwaltung etc.) gibt. Standt glaubt, dass Volkswagen das nicht leisten kann.

Bei Volkswagen können Mitarbeiter Überstunden in sogenannten Zeitwert-Guthaben einbringen. Dieses wird gegen Ende des Arbeitslebens in eine bezahlte Freistellung in Tagen oder Wochen umgewandelt. Die Berechnung beruht auf der Grundlage der Wochenarbeitszeit. Und hier sind Kläger und VW unterschiedlicher Meinung. Im Ergebnis wirft Standt Volkswagen Untreue zulasten des Arbeitnehmers vor. Statt 382 Freistellungstagen wolle das Unternehmen nur 371 gewähren. VW hält an seiner Position fest und verweist auf einen Tarifvertrag, der eine Ungleichbehandlung ausdrücklich ausschließt.

### HINTERGRUND

Standt wirft VW vor, dass jede ins Zeitwertkonto eingebrachte Stunde zu einem niedrigeren Satz berechnet wird als jene, die sie dann entnimmt. Zudem werde eine unbezahlte 34. Stunde („Leistungsbeitrag“) bei der Entnahme aus dem Zeitwertkonto mit dem Stundenlohn einer 33-Stunden-Woche berechnet. Im Ergebnis habe er weniger Freistellungstage bekommen als ihm zustehen.

*Wolfsburger Nachrichten 28. Sept. 2013*